

Jahr für sie werden, das spürte sie.

„Ja, ich weiß. Junior High“, erwiderte Lynn misstrauisch.

„Na, du klingst aber begeistert.“ Crystal schubste einen Stapel Zeitschriften auf den Boden, um sich auf dem Bett ausbreiten zu können.

Lynn seufzte.

„Was hast du?“, fragte Crystal.

„Nichts.“

„Lass den Quatsch!“, sagte Crystal.

Sie kannte Lynns Launen – und Lynn kannte ihre. Die beiden Freundinnen konnten einander nichts vormachen.

Sie waren seit der dritten Klasse befreundet. Seit dem Jahr, in dem Crystals Vater bei einem Autounfall ums Leben gekommen war. Im selben Jahr war Crystals Mutter mit ihr und

ihrer älteren Schwester Melinda nach Shadyside gezogen. Sie wohnten nun in einem kleinen Haus in der Fear Street.

Am allerersten Tag in ihrer neuen Schule hatte Crystal einsam auf dem Spielplatz gestanden und sich sehnlichst gewünscht, mit jemandem quatschen zu können. Plötzlich hatte Lynn sie angerempelt. Sie war irgendeinem Jungen hinterhergerannt, wie Crystal sich noch erinnern konnte.

„Manche Dinge ändern sich nie“, dachte sie nun.

An jenem Tag waren sie gemeinsam im Krankenzimmer der Schulschwester gelandet, denn Crystal hatte von dem Zusammenstoß eine blutige Nase davongetragen und Lynn eine große Beule. Seitdem waren sie beste Freundinnen.

„Komm schon, Lynn. Sag mir, was mit dir los ist“, drängte Crystal und hielt sich den Hörer ans andere Ohr.

„Ach, ich glaube, ich werde niemals einen Typen treffen, der mich ernsthaft interessiert. Jemanden, mit dem ich wirklich zusammen sein will“, jammerte Lynn.

„Das Gefühl kenne ich nur zu gut“, dachte Crystal betrübt. Auch sie wollte endlich einem Jungen begegnen, der was Besonderes war. „Dein Date mit Kyle gestern Abend war wohl nicht der Hit“, sagte sie.

„Irgendwie stimmt die Chemie zwischen uns nicht“, versuchte Lynn zu erklären.

„Aber er ist doch echt nett“, erwiderte Crystal.

„Schon“, gab Lynn zu. „Aber er küsst bescheuert.“

„Was? Komm, erzähl schon!“, drängte Crystal.

„Ach, sein Mund fühlt sich an wie ein Waschlapfen. Er sabbert beim Küssen!“

Die Mädchen kreischten gleichzeitig los. Crystal wippte entsetzt mit den Füßen auf und ab. Igitt, wie eklig!

„Und dann wäre da noch Jake“, fuhr Lynn fort. „Der ruft mich bestimmt hundert Mal am Tag an.“

„Aber Jake ist doch total lieb!“, protestierte Crystal.

„Ja, ich weiß“, erwiderte Lynn düster.

„Ach, dir gefällt aber auch gar keiner, der dich mag“, sagte Crystal vorwurfsvoll.

„Würdest *du* mit Jake ausgehen?“, fragte Lynn schrill zurück.

Crystal überlegte. Sie war gern mit Jake

zusammen, und sie mochte sogar seine doofen Witze. Doch, Jake war ein guter Kumpel. Aber sie konnte sich nicht vorstellen, ihn als Freund zu haben. „Nein“, gab sie zu. „Ich glaube nicht.“

„Jeder *zweite* gut aussehende Typ in Shadyside würde *alles* darum geben, mit mir auszugehen. Aber irgendwie öden sie mich alle an“, stöhnte Lynn.

Crystal verdrehte die Augen. Lynn liebte es, zu jammern und gleichzeitig anzugeben. Jeder *zweite* gut aussehende Typ? Wohl kaum!

„Du wirst dem Richtigen mit Sicherheit noch begegnen“, versprach Crystal ihr.

„So wie du?“, spottete Lynn.

Crystal richtete sich auf und wackelte mit den Zehen. „Tolle Farbe“, dachte sie und betrachtete den frisch aufgetragenen Nagellack. „In diesem Jahr werde ich meinem